

**CDU****Fraktion im Rat
der Stadt Bedburg**

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bedburg, vertr. d. d. Vorsitzenden
Johann-Wilhelm Olpen | Am Zelenberg 40 | 50181 Bedburg

**Johann-Wilhelm Olpen
Vorsitzender**

Am Zelenberg 40 - 50181 Bedburg
Telefon: 02272-83691
Fax: 02272-8066569
Mail: jw.olpen@cdu-bedburg.de

Bedburg, den 05.04.2016

Haushaltsrede 2016

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch für das Jahr 2016 haben wir wieder einen Haushaltsentwurf, über den wir entscheiden dürfen.
Das ist gut.

Der Haushalt 2016 wird aller Voraussicht nach von der Aufsichtsbehörde auch wieder genehmigt
werden. Auch das ist gut.

Dafür möchte ich im Namen der CDU-Fraktion dem Kämmerer, Herrn Baum, Herrn Esser, aber auch
allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei und der Verwaltung Dank sagen, die
sich hier mit Fleiß und Engagement eingebracht haben.

Auch wenn es für eine Fraktion, der die Rolle der Opposition im Stadtrat zugefallen ist, nicht ganz
selbstverständlich sein mag, möchten wir uns auch bei Ihnen, Herr Bürgermeister, unter anderem für
die Leitung der letzten Haupt- und Finanzausschusssitzung bedanken. Durch Ihre vermittelnde
Moderation haben Sie zumindest in Ansätzen zum Ausdruck gebracht, dass Sie sich nicht nur als
Bürgermeister des Mehrheitsbündnisses verstehen, sondern Bürgermeister aller politischen Parteien
sein wollen. Hierin wird die CDU-Fraktion Sie auch in Zukunft gerne unterstützen.

**CDU****Fraktion im Rat
der Stadt Bedburg**

Ein Thema, das uns im letzten Jahr wie kaum ein anderes Thema beschäftigt hat, ist das Flüchtlingsthema. Da wir Fraktionen nur selten die Möglichkeit haben, in der Öffentlichkeit danke zu sagen, möchte ich die Haushaltsrede der CDU nutzen, um von ganzem Herzen zu danken. Unser Dank gilt allen, die sich unermüdlich eingesetzt haben, um die Unterbringung, Versorgung und Integration der Flüchtlinge in Bedburg in nicht geringer Zahl sicherzustellen. An erster Stelle sind hier die vielen Ehrenamtlicher zu nennen, die mit ihrem vorbildlichen Einsatz gezeigt haben, dass Menschlichkeit und Nächstenliebe bei uns nicht nur leere Worte sind. Sie haben sie durch Ihr selbstloses Handeln mit Inhalt gefüllt. Dafür ein herzliches Dankeschön. Aber auch die Mitarbeiter der Stadt möchten wir hier nicht unerwähnt lassen. Sie haben sich nicht nur überobligatorisch eingesetzt, sondern zum Teil mit Ihrem Einsatz die Grenzen Ihrer Belastbarkeit überschritten. Auch Ihnen dafür ein herzliches Dankeschön.

Gleichwohl haben wir die Flüchtlingsthematik noch lange nicht bewältigt. Das Thema wird uns noch auf Monate, wenn nicht Jahre hinaus beschäftigen. Für die CDU kann ich zusichern, dass auch in Zukunft der Aspekt der Menschlichkeit hier an erster Stelle stehen wird. Um wenigstens eine menschenwürdige Unterbringung der Flüchtlinge in Bedburg sicherstellen zu können, ist mit Zustimmung aller im Rat vertretenen Fraktionen bzw. Parteien für das Jahr 2015 ein Betrag von 3,8 Mio. € in den Haushalt eingestellt worden, damit im Rahmen des in den letzten Jahren zu kurz gekommenen sozialen Wohnungsbaus neuer Wohnraum geschaffen werden kann. Aus diesem Vorrat sind die im Bau befindlichen Häuser an der Barbarastraße und an der Herderstraße finanziert worden. Um auch im Jahr 2016 flexibel auf entsprechende Bedarfe reagieren zu können, hat die CDU-Fraktion gerne dem Antrag der SPD-Fraktion zugestimmt, in den Haushalt 2016 hierfür weitere 1,8 Mio. € einzustellen. Damit ist nicht allein der Unterbringung von Flüchtlingen Rechnung getragen. Vielmehr wirkt sich diese Maßnahme auch insgesamt positiv auf den Wohnungsmarkt in Bedburg aus. Tatsächlich geht es aber nicht nur darum, Menschen eine Wohnung zu geben. Für die Flüchtlinge, die aus den verschiedensten Kulturkreisen zu uns kommen, genauso aber auch für uns, die wir hier leben, ist die Integration der Flüchtlinge ein wichtiger Aspekt. Wir wollen den Flüchtlingen nicht nur die Möglichkeit geben, hier zu wohnen. Sie sollen hier leben können. Die CDU-Fraktion hat deshalb auch mit Überzeugung dem Antrag von Bündnis 90/Die GRÜNEN zugestimmt, die Stelle eines Integrationsbeauftragten einzurichten. Wir glauben, dass das, was uns der Integrationsbeauftragte kosten wird, gut angelegtes Geld ist.

Und damit wären wir dann auch schon mitten im Haushalt 2016. Als ich meine diesjährige Haushaltsrede vorbereitet habe, habe ich natürlich auch einen Blick in die Haushaltsrede des letzten



CDU

**Fraktion im Rat
der Stadt Bedburg**

Jahres geworfen. Und beinahe wäre ich der Versuchung erlegen, die Haushaltsrede des letzten Jahres einfach noch einmal zu halten. Denn in den wesentlichen Aussagen hat sich auch in 2016 tatsächlich – oder besser leider – nichts geändert. Aber zum Trost für alle, die sich schon letztes Jahr gelangweilt haben, habe ich dann doch versucht, zumindest die Schwerpunkte ein wenig anders zu setzen.

Trotzdem kommen wir nicht umhin, zunächst einen Blick auf die nackten Zahlen zu werfen. In 2013/14 sind die ordentlichen Aufwendungen für 2015 in der mittelfristigen Finanzplanung mit rund 52 Mio. € angesetzt worden, für 2016 mit knapp 55 Mio. €. Im Haushaltsentwurf 2016 sind die Ansätze mit über 56 Mio. € für 2015 und 62,5 Mio. € für 2016 verzeichnet. Eine Steigerung von über 3 Mio. € bzw. sogar 6 Mio. €. War das Haushaltsdefizit in der mittelfristigen Finanzplanung des Haushalts 2013/14 für das Jahr 2015 mit 13 Mio. € und für 2016 mit 4,2 Mio. € (im Haushalt 2015 dann mit 6,2 Mio. €) angesetzt, dürfen wir nun in beiden Jahren von einem tatsächlichen Haushaltsdefizit von je 13 Mio. € ausgehen. Zahlen, die deutlich machen, dass es unter Ihrer Rigide, Herr Bürgermeister, mit der Stadt Bedburg alles andere als Berg auf geht.

Nun könnten wir es uns leicht machen und mit einem Seitenblick auf unsere Landesregierung sagen: Wirtschaften und insbesondere Sparen waren eben noch nie die Stärken SPD-geführter Landesregierungen. Wie sollte es also in Bedburg anders sein? Doch so leicht wollen wir es uns nicht machen. Wir wissen natürlich, dass das für 2016 prognostizierte Haushaltsdefizit von 13 Mio. € nicht ausschließlich hausgemacht ist. Die Flüchtlingsthematik, aber genauso die Steuernachzahlung eines großen Gewerbesteuerschuldners, bei der nicht einmal sicher ist, dass sie im Steuersäckel der Stadt verbleibt, können da Prognosen und Haushaltsplanungen schon einmal den Boden entziehen. Ebenso das Dauerthema erhöhter Kreisumlagen. Über den Ernst der Lage darf das trotzdem nicht hinwegtäuschen. Denn unverhofft kommt eben oft. Weil uns auch in Zukunft jederzeit solche Überraschungen ins Haus stehen können, sehen wir das Haushaltssicherungskonzept und die schwarze Null im Jahr 2022 ernsthaft gefährdet.

Vor dem Hintergrund der eindeutigen Zahlen waren wir natürlich gespannt auf die Änderungsanträge des Mehrheitsbündnisses zum Haushaltsentwurf 2016. Während von der FWG – vielleicht nicht einmal überraschend – überhaupt keine Anträge kamen, stellte sich Bündnis 90/Die GRÜNEN doch mit zwei Anträgen, darunter der Einrichtung der Stelle eines Integrationsbeauftragten, vor, die zwar nicht zu Verbesserungen des Haushalts führen, von Seiten der CDU-Fraktion aber gleichwohl begrüßt wurden. Und womit überrascht uns die SPD-Fraktion? Eine Liste mit 23 Einzelpunkten. Und inhaltlich? Wenn ich das, was Antragsgegenstand war, als heiße Luft bezeichne, dann ist das schon im Hinblick auf die Temperatur übertrieben. Ich darf gelinde sagen: Wir sind enttäuscht. Marginale



CDU

**Fraktion im Rat
der Stadt Bedburg**

textliche Änderungen oder Wiederholungen von bereits gefassten Beschlüssen oder Selbstverständlichkeiten. Da waren Sie in Ihrer Zeit der Opposition auch schon wesentlich kreativer unterwegs.

Aber seien wir ehrlich: Dass Sie den Ernst der Lage erfassen und darauf konsequent reagieren, haben wir ohnehin nicht zu glauben gewagt. Deshalb kam auch von Seiten der CDU der Vorschlag, eine Steuerungsgruppe Haushaltskonsolidierung einzurichten mit dem Ziel, im Haushaltsjahr 2016 über die Parteigrenzen hinweg gemeinsam das Ausgabeverhalten der Stadt neu zu bewerten. Zudem sollten nachhaltige und Steuererhöhungen vermeidende Einsparungen für zukünftige Haushaltsjahre ab 2017 erarbeitet werden. Ich persönlich konnte mir eigentlich nicht vorstellen, dass man so einen Vorschlag ablehnt. Immerhin wollten wir damit die Last unangenehmer Entscheidungen auf die Schultern aller verteilen, weil wir ja schon in der Vergangenheit lernen mussten, dass ein Kämmerer mit einer Horrorliste und vereinzelte Sparvorschläge der Fraktionen aus fadenscheinigen und regelmäßig populistischen und opportunistischen Beweggründen keine Chance hatten. Und trotzdem: Sie haben den Vorschlag abgelehnt. Und Sie dürfen sich sicher sein: Das hat uns alle in der CDU-Fraktion tief enttäuscht. Sie möchten Sparmaßnahmen nun im Haupt- und Finanzausschuss besprechen. Sie wissen, was das in der Vergangenheit bewirkt hat. Nämlich nichts. Anscheinend lernen Sie nicht dazu. Was aber noch enttäuschender ist, als die Ablehnung unseres Vorschlags, ist die Begründung, mit der Sie unseren Vorschlag abgelehnt haben: Die Vergangenheit habe schon gezeigt, dass wir sehr unterschiedliche Vorstellungen von Einsparungen im Haushalt hätten. Und schließlich wolle man ja die Lebensqualität in der Stadt erhalten. Mit dieser Begründung machen Sie mehr als deutlich, dass sie gar nicht ernsthaft daran denken zu sparen.

Statt zu sparen, erhöhen Sie lieber die Steuern. Das trifft alle. Und alle werden schon nicht meckern. Auf jeden Fall hat man dann Geld, das man an einzelne Gruppen verteilen kann, die dann schon ihre Dankbarkeit – wann und wie auch immer – zeigen werden. Diesem Weg haben wir schon im letzten Jahr eine Absage erteilt. Dabei bleibt es auch. Zwar sieht das Haushaltssicherungskonzept eine Erhöhung der Realsteuern vor und es ist auch richtig, dass dieses Konzept mit den Stimmen der CDU-Fraktion seinerzeit beschlossen worden ist. Wie Sie alle wissen, haben wir – auch Sie – diese planerische Vorgabe aber als letzte Möglichkeit zur Haushaltskonsolidierung angesehen. Wir waren uns über die Fraktionsgrenzen hinweg einig, dass an erster Stelle nach Einsparmöglichkeiten im Haushalt gesucht und die Erhöhung der Steuern quasi als Armutszeugnis der Fraktionen verstanden werden sollte. Ja, Herr Kämmerer, Sie haben Recht. Das Haushaltssicherungskonzept ist ein Konzept. Und grundsätzlich soll man an einem Konzept festhalten. Aber: Zu diesem Konzept gehören eben nicht nur Steuererhöhungen, sondern auch der ernsthafte Versuch, Einsparungen im

**CDU****Fraktion im Rat
der Stadt Bedburg**

Haushalt vorzunehmen. Sie, meine Damen und Herren des Mehrheitsbündnisses, haben im Dezember des vergangenen Jahres die Erhöhung der Grundsteuern A und B gegen die Stimmen der CDU beschlossen. Ernsthafte Versuche, Einsparungen im Haushalt zu erreichen, hat es weder im letzten Jahr gegeben noch gibt es sie in diesem Jahr. Deshalb bleibt es auch beim Nein der CDU zu den beschlossenen Steuererhöhungen. Und da können Sie, Herr Coumanns, die Belastung der Bürger durch die Steuererhöhung noch so klein reden. Die Erhöhung der Steuern ist der falsche Weg, ja, sie ist ein falsches Zeichen. Sie macht deutlich, dass Sie auf alten, ausgetretenen Pfaden weitergehen wollen und werden. Was wir brauchen, sind aber neue Wege. Wir brauchen Änderungen in der Struktur insgesamt.

Vor diesem Hintergrund haben wir beantragt, die schon beschlossene Steuererhöhung doch wenigstens für den Rest des Jahres 2016 auszusetzen. Dies, um nunmehr ein richtiges Zeichen zu setzen. Dies aber auch, um für eine Steuerungsgruppe Haushaltskonsolidierung den notwendigen Erfolgsdruck aufzubauen. Das konnten oder wollten Sie nicht nachvollziehen. Wir haben Ihnen sogar angeboten, dem Haushalt 2016 zuzustimmen, wenn Sie die Steuererhöhung für den Rest des Jahres 2016 aussetzen und der Einrichtung einer Steuerungsgruppe Haushaltskonsolidierung zustimmen. Nein, war ihre Antwort. Mit diesem Nein werden Sie zukünftige Fehlentwicklungen – auch wenn sie von dritter Seite in den Haushalt hineingetragen werden sollten – ganz alleine zu verantworten haben.

Nun brauche ich nicht viel Fantasie, um mir Ihren Widerspruch vorzustellen. Wir sparen doch, klingt es da in meinen Ohren. Ja, das tun Sie. Zum Beispiel sparen Sie bei der Rathauszentralisierung. Sie, meine Damen und Herren des Mehrheitsbündnisses, haben beschlossen, den Ratsbürgerentscheid quasi in einer Light-Version durch einen Anbau an das bestehende Rathaus in Kaster umzusetzen. Vordergründig mag dies Kosten sparen. Tatsächlich schieben Sie Kosten in die Zukunft und belasten damit künftige Generationen. Meine Kinder sind hochofret, nur ein halbes neues Rathaus zu bekommen und die Kosten für den Rest selbst tragen zu dürfen.

Und ich höre natürlich auch, wie wir, die CDU, durch dieses furchtbare Projekt Monte-Mare unsägliche Kosten produziert haben. Sicherlich waren da auch unsere Vorstellungen ursprünglich andere. Gleichwohl gewährleisten wir mit diesem Bad ganzjährig Schul- und Vereinsschwimmen in einer Qualität, wie es sie bis dahin in Bedburg nicht gegeben hat. Den Beweis dafür, dass auf andere Art und Weise ein ganzjähriges Schul- und Vereinsschwimmen in auch nur annähernd guter Qualität preiswerter zu haben gewesen wäre, sind Sie uns dagegen bis heute schuldig geblieben.



CDU

**Fraktion im Rat
der Stadt Bedburg**

Das parallel dazu, ebenfalls mit einem erheblichen Kostendefizit betriebene Freibad ist dagegen jeder Diskussion entzogen. Eine heilige Kuh, die – koste es, was es wolle – nicht infrage gestellt werden darf. Und um dem Ganzen noch einen drauf zusetzen, träumen einige im Rat sogar davon, dass alte Freibad mit einem Millionenaufwand in ein Naturbad umzurüsten, was vielleicht unter rein ökologischen Gesichtspunkten wünschenswert sein könnte, ökonomisch mit Blick auf die Haushaltslage aber wohl doch das Ende aller Vernunft signalisiert. Und wie sich diese Träume mit Ihrer Kritik am Monte-Mare in Einklang bringen lassen, bleibt wohl auch allein Ihr Geheimnis.

Weitere Ausführungen zum Sparen möchte ich mir dann an dieser Stelle sparen. Ein kommunaler Haushalt ist auch nicht nur das Zahlenwerk eines Buchhalters. Vielmehr soll durch den Haushalt ja auch zum Ausdruck kommen, wohin sich eine Kommune zukünftig entwickeln will.

So hat die Stadt Bedburg schon vor Jahren Rahmenpläne für die Zentren in Kaster und in Bedburg aufgestellt. Der Rahmenplan Kaster schlummert sanft vor sich hin. Nicht wenige sind der Meinung, er sei gestorben. Die Möglichkeit, die Rathauszentralisierung quasi als Initialzündung für die Umsetzung des Rahmenplans Kaster zu nutzen, ist durch den von Ihnen nun angedachten Weg zur Rathauszentralisierung vom Tisch. Die Bebauung des Parkplatzes vor der Tennishalle als Teil des Rahmenplans ist ebenfalls vom Tisch. Auch der Erwerb der Tennishalle selbst. Was passiert also mit dem Rahmenplan Kaster? Von Ihrer Seite keine Antwort.

Der Rahmenplan Bedburg ist dagegen zumindest noch im Gespräch. Die Realisierung der Bedburger Mitte als wesentlicher Teil des Rahmenplans ist mit dem Ausscheiden von Ten Brinke als Investor zwar nicht vom Tisch, an einer zeitnahen Umsetzung dürften nun aber selbst Optimisten zweifeln. Dafür haben Sie, Herr Bürgermeister, in Bedburg einige neue Bänke zum Verweilen aufstellen lassen. Ob sich das Verweilen in Bedburg aber lohnen wird und die neuen Bänke überhaupt genutzt werden, wird vor allem davon abhängen, inwieweit wir es schaffen werden, die Innenstadt von Bedburg zu attraktiveren und weiter zu beleben. Wie gesagt: Das Projekt Bedburger Mitte wird hierzu kurzfristig nicht beitragen. Ein zumindest überdenkenswerter Vorschlag in diese Richtung ist das Verkehrskonzept Shared Space der Kollegin Pier-Sekul von Bündnis 90/Die GRÜNEN, das jedenfalls in seiner ersten Vorstellung durch die Kollegin durchaus auch unser Interesse geweckt hat. Wenn man allerdings die von der Verwaltung vorgeplante weich gespülte Fassung dieses Konzepts betrachtet, in der zunächst lediglich ein paar Parkplätze verschoben bzw. anders angeordnet werden sollen, vermögen wir nicht zu erkennen, wie dies nachhaltig eine Attraktivierung und Belebung der Bedburger Innenstadt bewirken soll. Eigentlich schade. Leider krankt das Projekt aber auch daran, dass eben nicht klar ist, was mit der Bedburger Mitte wird und wie sich die Verkehrsverhältnisse in



CDU

**Fraktion im Rat
der Stadt Bedburg**

Bedburg gestalten, wenn einer oder beide Bahnübergänge in Bedburg geschlossen werden sollten. Nach der Überzeugung der CDU-Fraktion bedarf es hier einer Konzeption im Ganzen. Die vorschnelle Umsetzung von Maßnahmen in Teilbereichen bedeutet, Geld zum Fenster hinaus zu werfen. In Anbetracht der Haushaltssituation können wir eine solche unkoordinierte Vorgehensweise nicht für gut befinden.

Thema Gewerbeansiedlung und Gewerbeflächen. Seitdem Sie, Herr Bürgermeister, Ihr Amt angetreten haben, haben wir in Bedburg keine maßgeblichen Ansiedlungen von Gewerbebetrieben zu verzeichnen. Das ist auch nicht verwunderlich. Denn tatsächlich haben wir keine Gewerbeflächen mehr. Vor allem verfügen wir nicht über geeignete Flächen im Besitz der Stadt Bedburg, die wir Interessenten anbieten könnten. Vor diesem Hintergrund haben wir im Rahmen der Haushaltsberatungen erneut die Ausweisung geeigneter Flächen thematisiert. Sie, Herr Bürgermeister, denken da gerne interkommunal. Dagegen wäre ja nichts einzuwenden. Aber leider tut sich da bislang nichts. Auch das Projekt Terra Nova ist nur ein ferner Hoffnungsschimmer. Gewerbesteuererinnahmen aus dem Projekt für die Stadt Bedburg sehen wir da noch lange nicht. Um wenigstens die wenigen noch vorhandenen Flächen in Bedburg erfolgreich anbieten zu können, hat die CDU vorgeschlagen, ein Wirtschaftskonzept der Gestalt zu erstellen, dass Branchen und Unternehmen mit möglichst geringem Flächenbedarf von möglichst großer Zahl qualifizierter Arbeitsplätze und immissionsarmer, aber zukunftsorientierter Produktion unter Berücksichtigung der vorhandenen Gewerbeflächen und Lagen ermittelt werden. Dem haben Sie sich, verehrte Kolleginnen und Kollegen, wenigstens im Ansatz angeschlossen.

Bedburg will Zuzugsgemeinde sein oder doch werden. Dafür brauchen wir Wohnungen. Und dafür wiederum brauchen wir Grundstücke und Baugebiete. Eine der wohl letzten großen Flächen, die wir als Baugebiet entwickeln wollen, ist das Sonnenfeld in Kaster (vormals Kasterer Acker). Es versteht sich von selbst, dass wir die Entwicklung mit äußerster Sorgfalt vorantreiben wollen. Die letzte Sitzung des Arbeitskreises hat dagegen gezeigt, dass die von der Verwaltung vorgelegte Planung nicht nur an den Vorstellungen der Politik vorbeigeht, sondern auch den Bedarfen in Bedburg in wesentlichen Punkten nicht gerecht wird. Es geht einfach nicht voran. Das ist nicht nur schade, das ist ärgerlich. Denn die Einnahmen aus den Grundstücksverkäufen sichern nicht nur das Haushaltssicherungskonzept. Es gibt auch bereits eine lange Reihe von Interessenten und – wenn auch noch keine Wohnungsnot – so doch einen entsprechenden Wohnraumbedarf in Bedburg. Wir haben uns deshalb im Rahmen der Haushaltsberatungen auch erneut dafür ausgesprochen, weitere Baugebiete auszuweisen, so dass – unter Berücksichtigung der Dauer der Entwicklung neuer Baugebiete – auch nach Abwicklung des Baugebiets Sonnenfeld Baugrundstücke interessierten



CDU

**Fraktion im Rat
der Stadt Bedburg**

Bauherrn oder Investoren angeboten werden können. Unverständlicherweise sind Sie, meine Damen und Herren des Mehrheitsbündnisses, diesem Antrag – wie auch schon im vergangenen Jahr – nicht gefolgt.

In bildungspolitischer Hinsicht ist eines der wichtigsten Ziele der CDU, jedem Bedburger Schüler die Aufnahme an einer weiterführenden Schule in Bedburg zu garantieren. Dieses Ziel erscheint im Hinblick auf die Anmeldezahlen der Haupt- und Realschule in Bedburg jedenfalls langfristig unter Beibehaltung des bisherigen dreigliedrigen Schulsystems nicht erreichbar. Nachdem die Einführung der Sekundarschule als Alternative zur Haupt- und Realschule nicht dem Elternwillen entsprach, gleichwohl aber der Fortbestand beider Schulen nicht gesichert ist, hat die CDU im Rahmen der Haushaltsberatungen beantragt, die Verwaltung mit der Prüfung der Voraussetzungen und der Machbarkeit für die Einführung einer Gesamtschule in Bedburg – selbstverständlich unter Befragung des Elternwillens – zu beauftragen. Auch wenn die Gesamtschule ideologisch nicht in Gänze dem Bildungskonzept der CDU entspricht, gehen nach Auffassung der CDU Bedburg die Interessen der Schülerinnen und Schüler, in Bedburg eine weiterführende Schule besuchen zu können, vor. Daraus rechtfertigt sich der Antrag der CDU, dem sich die anderen Fraktionen dankenswerterweise ebenso angeschlossen haben, wie der Einführung eines Babysitter-Pools, der an das Jugendamt angebunden werden soll, um für die über den Pool angebotenen Betreuer eine nachgewiesene Qualifizierung und eine Kontrolle der Betreuer durch das Jugendamt garantieren zu können. Die Unterstützung einer Kooperation der RWTH Aachen und weiterer Hochschulen mit dem Silverberg-Gymnasium haben Sie – ebenfalls dankenswerterweise – mitgetragen.

Mit diesen und den weiteren Anträgen auf Einrichtung eines Touristik-Büros und der Bestellung eines Beauftragten für das Ehrenamt hat die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bedburg erkennbar Weichen für eine zukünftige Entwicklung der Stadt Bedburg gestellt.

Diesbezügliche Vorschläge Ihrerseits: Fehlanzeige. Keine Sparvorschläge. Keine Vorschläge für eine zukünftige Ausrichtung der Entwicklung der Stadt Bedburg. Man wird sich vor diesem Hintergrund die Frage stellen müssen, wie Sie es überhaupt schaffen, einen möglicherweise genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen. Ein Blick in die Zusammenstellung am Ende des Haushaltssicherungskonzepts zeigt die Wahrheit: Gespart wird beim Personal. Erträge werden erwirtschaftet durch Steuererhöhungen sowie durch die Einnahmen aus dem Windpark Königshoven. Ein CDU-Projekt, dessen Früchte Sie jetzt ernten. Hätten wir damals Ihrem Antrag, meine Damen und Herren der SPD-Fraktion, das Projekt als Bürgerwindpark zu betreiben, entsprochen, dann wäre jetzt – ohne die Einnahmen aus dem Windpark – der Nothaushalt so sicher wie das Amen in der Kirche. Und zu guter



CDU

**Fraktion im Rat
der Stadt Bedburg**

Letzt profitieren Sie von den niedrigen Zinsen, was aber leider nichts daran ändert, dass wir mit Liquiditätskrediten von über 35 Mio. € am Ende des Haushaltssicherungskonzepts dastehen werden. Dass wir darüber hinaus einen erheblichen Teil der allgemeinen Rücklage aufzehren, sei dann nur noch colorandi causa angeführt.

Wie schon im letzten Jahr dürfen wir auch an dieser Stelle feststellen, dass es bei einem erneuten Haushaltsdefizit in Höhe von wiederum 13 Mio. € nichts zu beschönigen gibt. Und dies vor allem deshalb, weil Sie, meine Damen und Herren des Mehrheitsbündnisses, – vielleicht mit Ausnahme von ein paar Schönfärbereien – alles tun, um die Situation nachhaltig nicht in den Griff zu bekommen. Darum werden Sie den Haushalt 2016 auch alleine befürworten dürfen und verantworten müssen.

Ich danke Ihnen für Ihre geduldige Aufmerksamkeit.

Johann - Wilhelm Olpen

- Fraktionsvorsitzender -